

Rückblick

Am 06.03.2025 fand zum 23. Mal die traditionelle gemeinsame Fortbildung für Schaf- und Ziegenhalter sowie Hoftierärzte in Bernburg-Strenzfeld statt. Bei herrlichstem Vorfrühlingswetter fanden interessierte Tagungsgäste den Weg zum Tagungsort, dem Hörsaal I der Hochschule Anhalt in Bernburg Strenzfeld, der mit seinen 180 Plätzen nahezu voll belegt war.

Die Begrüßung erfolgte durch Frau Dr. Folke Pfeifer, die für Neue unter den Gästen den Tiergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt vorstellte und um rege Nutzung warb.

Ein schon im Vorjahr geplanter Vortrag zur Unterscheidung der Blauzungenkrankheit von anderen wichtigen Viruskrankheiten erfuhr durch den wenige Wochen zurückliegenden Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Land Brandenburg eine unerwartete Aktualität. Die Referentin Dr. Annett Rudovsky stellte die Erkrankungen und ihre jeweiligen, einander sehr ähnlichen klinischen Bilder vor. Als Mitarbeitende in der Task Force Tierseuchen in Brandenburg konnte sie aus nächster Nähe interessante Details zum Ablauf der Maßnahmen in diesem konkreten Fall übermitteln, die glücklicherweise eine Ausbreitung dieser hochansteckenden Infektion verhindern konnten. Aus diesem aktuellen Anlass heraus wurde nochmal an die Wichtigkeit von Quarantäne und Anzeigepflicht erinnert. Verdächtige Symptome totzuschweigen, kann nicht nur dem eigenen Bestand schaden, sondern im schlimmsten Fall auch die Verschleppung einer ansteckenden Erkrankung wie MKS fördern. Dies hätte erhebliche finanzielle Konsequenzen.

Anschließend berichtete Frau Dr. Ulrike Exner über den Verlauf der im Vorjahr in Dt. neu aufgetretenen, teils verlustreichen Blauzungenkrankheit (BTV Serotyp 3). In Sachsen-Anhalt hat die konsequente und rechtzeitige Impfung vielen Schafen schwere Erkrankungen erspart. Aber bei Rindern und auch einigen Schafbeständen war die Erkrankung unterschätzt und viel zu spät oder gar nicht geimpft worden. Als Vertreterin der Fa. Boehringer konnte die Referentin alle Fragen zur Impfung kompetent beantworten. Mit der Förderung der Kosten dieser Impfung in gleicher Höhe wie im Vorjahr kommt das Land Sachsen-Anhalt auch in diesem Jahr den schafhaltenden Beständen ganz im Sinne des Tierwohles in großzügiger Weise entgegen.

Bei schweren Erkrankungen oder gar Todesfällen legte die Referentin diagnostische Untersuchungen (Sektion) nahe. Neben der BTV-Diagnose (Kostenübernahme durch TSK) erhält man so konkrete Informationen zum Gesundheitszustand, die für ein nicht intaktes Immunsystem und damit für einen schwereren Krankheitsverlauf verantwortlich sein können.

Der dritte Vortrag widmete sich einem gänzlich anderen, aber nicht weniger interessantem Thema. Frau Dr. Johanna Weilwes, praktizierende Fachtierärztin für kleine Wiederkäuer aus Niedersachsen, berichtete der gebannt lauschenden und teils sachkundig nickenden Zuhörerschaft über Ansteckungsgefahr durch Parasiten, Bakterien oder Viren bei gemeinsamer Haltung oder Weidenutzung verschiedener Tierarten und räumte gleich so manchen weit verbreiteten Irrtum aus. Zu Bandwürmern und Bandwurmlarven gab es einige Nachfragen, vielleicht ein Thema für 2026?

In der Kaffeepause konnten trotz der beengten Räumlichkeiten alle zufriedenstellend versorgt werden, es blieb genug Zeit für Gespräche und Diskussionen und man konnte sich mit zahlreichen, glücklicherweise auch praktischen Werbeartikeln der Pharma-Firmen beschäftigen. Die Gaststätte „Hochschulkrug“ hatte in gewohnter Weise für Imbiss, Kaffee und Kuchen sowie Getränke gesorgt, dank der Unterstützung der Sponsoren war das wie in den Jahren zuvor für die Tagungsgäste gratis.

Der vierte Vortrag widmete sich der Versorgung mit Spurenelementen. An einem eindrucksvollen Beispiel zeigte Frau Dr. Folke Pfeifer die Schwierigkeit, eine Verdachtsdiagnose zu erstellen, bestehen doch die häufigsten Symptome lediglich in Abmagerung und Störungen der Jungtieraufzucht. Anhand der Ergebnisse von knapp 100 Leber-Untersuchungen zeigte sie die weite Verbreitung von Unter- oder Fehlversorgungen in Schaf- und Ziegenbeständen Sachsen-Anhalts. Mit einer systematischen Untersuchung von Lebergewebe, am sinnvollsten anlässlich einer Ablammung gewonnen, lassen sich Abweichungen von einer bedarfsgerechten Versorgung leicht und ohne größeren Aufwand erkennen. Die zu diesem Zweck ausgelegten Begleitschreiben und Versandtüten fanden reißenden Absatz und es darf gehofft werden, dass die Mehrzahl davon nicht in irgendeiner Schublade liegen bleibt, sondern hilft, die Herdengesundheit vieler Bestände tatsächlich zu verbessern.

Der letzte Vortrag gehörte Dr. Patricia Leberl, vielen schon bekannt als Autorin von Futter- und Giftpflanzenporträts in der „Dt. Schafzucht“. Die Referentin ergänzte die botanischen Kenntnisse des Publikums mit viel Authentizität und einem umfangreichen Wissen nicht nur über „gelbblühende Kräuter“ auf heimischen Weideflächen. Dass ihr Herz darüber hinaus für die Schafe schlägt, konnte nicht verborgen bleiben. So blieb trotz der fortgeschrittenen Zeit die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft bis zum letzten Satz erhalten.

Damit ging wieder eine erfolgreiche Fortbildungsveranstaltung für Schaf- und Ziegenhalter sowie Hoftierärzte in Bernburg-Strenzfeld zu Ende. An diesem Konzept wird natürlich festgehalten, ab sofort beginnt die Suche nach aktuellen Themen und so dürfen wir uns schon jetzt freuen auf den 05.03.2026.

Dr. Folke Pfeifer